

Gottesdienst zum Sonntag Trinitatis „Von Angesicht zu Angesicht“

Sonntag 7. Juni 2020 um 10.00 Uhr in der Stedtlkirche Unterseen

Musik Moment der Stille

Gruss Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth 13:13 (Luther)
Amen.

Willkomm Gnade, Liebe, Gemeinschaft,
Gott, Christus, Heilige Geistkraft:
die Themen unseres Gottesdienstes heute
sind schon in Paulus Worten gegeben.
Auch er schrieb in unsicheren Zeiten,
auch er fand Trost und Freude
in Gottes geheimnisvollem Wesen,
das uns immer wieder neu
Sein Gesicht zuwendet.

Wo auch immer sie gerade sind,
wie auch immer es Ihnen gerade geht,
wie schön, dass Sie mitlesen, mitbeten,
mitsingen und mitfeiern.
Seien Sie herzlich willkommen!

Lied Singt Halleluja“ RGB 68, 1-4

Gebet

Gütiger Gott,
geheimnisvoll entziehst Du Dich uns
und begegnest uns doch liebevoll.
Unfassbar begegnest Du uns
und begegnest uns doch ansprechbar.
Ewig entziehst Du dich uns
und begegnest uns doch in unserer Zeit,
unserem Leben, unserem Alltag.
Wir preisen Dein wundersames Wesen und
wir danken Dir, dass Du unser Gott sein willst.

Gnädiger Gott,
immer wieder suchst Du uns
aus Deiner Liebe heraus.
Immer wieder beginnst Du
von neuem Deinen Weg zu uns.
Immer wieder ignorieren wir Dich
und Dein Gesicht in unseren Nächsten.
Wir bitten Dich um Verzeihung
und wir danken Dir,
dass Du Gnade vor Gerechtigkeit walten lässt.

Barmherziger Gott,
öffne unsere Ohren,
die Botschaft Deines Wortes zu hören.
Öffne unsere Augen,
die Not Deiner Menschen zu sehen.
Öffne unsere Herzen,
den Frieden Deines Reiches zu leben. **Amen.**

Lied

„Gelobet sei der Herr“ RGB 239, 1, 4, 5

Meditation Martin Lechner und Angelika Gabriel,
Spiegelmeditation: mein Gesicht

*Nehmen Sie den Spiegel in die Hand.
Betrachten Sie zuerst langsam
einzelne Teile Ihres Gesichts im Spiegel.*

Welche Augenfarbe haben Sie genau?
Ist es eine oder sind es mehrere Farben?
Gefällt Ihnen Ihre Augenfarbe?
Oder wie hätten Sie sie gern?
Wie viel Platz nehmen sie im Gesicht ein?
Sind die Augen zu gross, zu klein oder
gerade richtig?
Wie blicken Ihre Augen jetzt gerade:
müde oder munter, traurig oder froh,
gelangweilt oder voller Energie?
Was sagen Ihre Augen über Ihren Gesamt-
zustand aus?

Stehen Falten auf der Stirn – fragende,
sorgenvolle? Oder sind Sie ganz entspannt?
Welche Gedanken verbergen sich dahinter?

Wie gefallen Ihnen Ihre Haare?
Welche Haarfarbe oder -farben haben Sie
im Moment?
Wie ist Ihr Haar beschaffen:
gerade, kraus, lockig, wellig?

Wie gefallen Ihnen Ihre Ohren?
Sind sie gleich gross?
Ist das Ohrläppli frei oder angewachsen?
Wie ist das Grössenverhältnis zwischen
Ohrmuschel und Ohrläppchen?

Wie ist Ihre Nase geformt?
Wie viel Platz nimmt sie im Gesicht ein?
Haben Sie Sommersprossen auf der Nase?

Haben Sie schmale oder volle Lippen?
Wie breit ist Ihr Mund?
Halten Sie den Mund lieber geschlossen
oder geöffnet?
Wie gefallen Ihnen Ihre Zähne?
Wie finden Sie deren Farbe?

Betrachten Sie jetzt das Gesicht als ganzes:

Was empfinden Sie,
wenn Sie sich im Spiegel sehen?
Sind Sie so, wie Sie sein möchten?
Was möchten Sie anders haben?
Welche Details gefallen Ihnen besonders?
Wie gelingt es Ihnen, sich so anzunehmen,
wie sie sind?
Wer oder was hilft Ihnen dabei?

*Zwinkern Sie sich einmal freundlich zu,
schenken Sie sich ein Lächeln
und legen Sie den Spiegel wieder ab.*

Musik

Lesung

Kurt Marti, *Trinität*

du:
die liebe schon immer
changierend im farbenspiel
aller rassenpigmente

du:
die stadt ohne tempel
die keiner priester
und keiner richter bedarf

du:
die brüderlichkeit
wo ein jeder teilt
mit den andern

du:
seit anfang
das ende der herrschaft
in deiner dreieinigkeit

du:
der immer schon war
was erst wird
und deshalb am kreuz

Lied

„Wer ist Gott?“ RGB 282, 1-5

Predigt

Liebe Gemeinde,

„Schau mir in die Augen, Kleines.“

Humphrey Bogart in Casablanca wusste
Bescheid:

Jemandem ins Gesicht zu blicken ist eine
höchst persönliche, sogar intime Erfahrung.
Sich anschauen zu lassen empfinden viele
als entwaffnend.

Sein eigenes Gesicht im Detail zu betrachten,
ist den meisten ungewohnt,
ja vielleicht sogar unangenehm.

Jedenfalls vermeide ich es morgens tunlichst,
als erstes einen Blick in den Spiegel zu werfen!

Ein prominentes Gesicht war in den letzten
Tagen nicht zu vermeiden:

inmitten von Protesten und Ausschreitungen
nach dem Tod eines Schwarzen Mannes
durch polizeiliche Gewalt in Minneapolis
(„I can't breathe!“ – Ich kann nicht atmen,
waren seine letzten Worte,
ausgerechnet kurz vor Pfingsten!),

liess sich der Präsident der Vereinigten Staaten
fotografieren vor der anglikanischen Kirche,
die ein paar Schritte vom Weissen Haus steht.
Er hielt in der einen Hand eine Bibel in die Luft:
zugeklappt und auf dem Kopf...

Kurz darauf wurde bekannt, dass die dortige Gemeinde nicht vorher über den Fototermin angefragt oder auch nur informiert wurde, sondern auch, dass die Polizei vorher die rund um das *White House* friedlich Demonstrierenden mit Tränengas und Gummigeschossen vertrieb.

Was könnte eines der bekanntesten Gesichter unserer Zeit entdecken, wenn er sein selbstdeklariert „zweitliebstes Buch“ (nach seiner Autobiografie) tatsächlich öffnen würde?

Der Predigttext für diesen Sonntag spricht auch vom Gesicht. Martin Luthers Übersetzung verwendet sogar den feierlichen Begriff des Angesichts. Dabei geht es um nichts Geringeres als Gottes eigenes Wesen, Gottes Persönlichkeit, Gottes Beziehung zu uns Menschen.

Wir sind mit Mose auf dem Berg Sinai, in der Wüste, und hören auf die Worte, die Gott zum Propheten spricht, den Gott Jahre zuvor mit den Worten „Ich bin, der ich bin“ als Anführer Seines Volkes berufen hatte:

Und der HERR redete mit Mose und sprach:
„Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:
So sollt ihr sagen zu den Israeliten,
wenn ihr sie segnet:
,Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über
dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.’
Denn ihr sollt meinen Namen auf die
Israeliten legen, dass ich sie segne.“

4. Buch Mose 6, 22-27 (Luther)

Auch ich halte mich meist an den Brauch,
der 500 Jahre bis auf Martin Luther zurückgeht,
diesen Segen (in etwas abgewandelter Form)
am Ende des Gottesdienstes zu sprechen.
Hier begegnen uns die Verse in ihrem
biblischen Zusammenhang:

Den einleitenden Worten des Abschnittes
können wir entnehmen, dass dies ursprünglich
gar kein christlicher Text ist.

Ob dies Donald Trump gefallen würde?

Doch Tatsache ist:

der Segen gilt zunächst einmal den Israeliten.

„So sollt ihr sagen zu den Israeliten,
wenn ihr sie segnet.“

Auch heutzutage hat er in der jüdischen
Frömmigkeit einen wichtigen Platz:

So ist er Bestandteil des Hauptgebetes
in jüdischen Gottesdiensten
und bei der Sabbatfeier zu Hause wird er jeden
Freitag Abend über jedes Kind gesprochen.

Vermittelt durch Jesus Christus,
der ja zum Volk Israel gehörte,
haben auch Menschen aus anderen Völkern
wie wir (und Donald Trump)
Zugang zu diesem Segen.

Die Worte nach dem eigentlichen Segenstext
weisen darauf hin, was Segen eigentlich ist:
„Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten
legen“.

Der Segen bringt uns mit Gott in Berührung.
Hier geschieht mehr als das Hören von Worten.
Deswegen ist das Segnen immer auch mit
Gesten verbunden, die man sehen kann:
bei uns gehört das Erheben der Hände dazu,
oft geschieht Segnung auch durch das Auflegen
der Hände an einer einzelnen Person.
Berührung symbolisiert und aktualisiert
die Zuwendung Gottes.

Wie wichtig Berührung ist,
merken wir ja gerade in diesen Zeiten,
in denen wir wegen der Coronapandemie
weitgehend darauf verzichten müssen.

Was im Segen geschieht, geht also über Hören, Sehen und Fühlen hinaus.

In Seinem Namen ist Gott selbst gegenwärtig und das auf eine vielfältige Weise.

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Die Segensworte bestehen aus drei Sätzen. Dabei steigert sich die Nähe von Vers zu Vers. Jeder dieser Sätze hat zwei Teile. Der erste spricht vom Handeln Gottes und der zweite von der Wirkung bei den Gesegneten:

Der HERR segne dich und behüte dich:
Aus dem Segen entsteht Schutz vor dem, was uns bedroht und für das, was wir zum Leben brauchen.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
Gott nimmt uns wahr.
Gott wendet uns Sein Gesicht zu.
Wenn wir haben, was wir zum nackten Überleben brauchen, ist Wahrgenommenwerden das größte menschliche Bedürfnis.

In Gottes Licht und unter Seiner gütigen
Aufmerksamkeit dürfen wir leben.
Und wir dürfen es so, wie wir sind,
ohne dass wir etwas dafür leisten müssen,
einfach aus Gnade.
So kommt Gott uns noch einen Schritt näher.
Gott in seinem dreifaltigen Wesen existiert als
ewige, ständige, gnädige Bewegung in Person.

Der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden:
Schließlich werden wir von Gott eingehüllt und
kommen in die Blickrichtung Seiner Liebe.
Gottes Perspektive schaut zum Frieden.
Wir werden Bestandteil Seines Reiches,
das zugleich nahe ist und noch aussteht.
Wir kennen dieses Reich aus den Worten Jesu.

Das gilt alles unter guten Lebensbedingungen,
wenn es einem leicht fällt,
sich selbst und andere anzuschauen,
aber auch in schwierigen Zeiten,
wenn der Blick in den Spiegel eine fast
unerträgliche Aufgabe scheint.
Es gilt sogar für Donald Trump.
Segen geschieht, wo Gott uns Sein Gesicht
zuwendet und uns mit Seiner Gnade berührt.
Amen.

Musik

Bekenntnis *Reformiertes Gesangbuch 267*

Wir glauben an Gott, den Vater,
unseren Schöpfer,
der alles in seiner allmächtigen Hand hält.
Wir glauben an Jesus Christus, Gottes Sohn,
unseren Erlöser,
der uns für Gottes Reich frei macht.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
von Gott gesandt,
unseren Tröster,
der uns reinigt und in der Gemeinde Christi
sammelt.
Wir glauben an den einen Gott,
der uns liebt,
erneuert,
sendet.

Markus Jenny

Lied

„Und ein neuer Morgen“ Rise Up+ 179, 1-3

Fürbitten

Gütiger Gott,
wende Dein Gesicht zu allen,
die keine Luft mehr bekommen:
die Diskriminierten, die Erschöpften,
die Trauernden und die Hoffnungslosen.
Segne sie mit neuem Lebensatem.

Gütiger Gott,
wende Dein Gesicht zu allen,
die den Boden unter den Füßen verlieren:
die Geflüchteten, die Sorgenvollen,
die Süchtigen und die Arbeitslosen.
Segne sie mit neuem Lebensmut.

Gütiger Gott,
wende Dein Gesicht zu allen,
die den Himmel auf Erden bringen möchten:
die Engagierten, die neu Erwachten,
die Freiwilligen und die Furchtlosen.
Segne sie mit neuer Lebenskraft.

Unser Vater Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied „Jeder Schritt auf dieser Erde“ RGB 842, 1-3

Dank

Gottesdienst ist in unserer Tradition eine wesentlich gesellige Sache: zusammen feiern heisst auch zusammen gestalten.

Deshalb gilt mein ganz herzlicher Dank allen, die vor und hinter den Kulissen mitgewirkt haben, diese Feier zu ermöglichen.

Kollekte

Schweizer Verein für die Schneller Schulen im Nahen Osten

An den Schneller-Schulen im Libanon und Jordanien leben und feiern christliche und muslimische Kinder zusammen.

Sie kommen aus schwierigen Verhältnissen, und sind von Gewalterfahrungen geprägt.

Im Miteinander erfahren sie das friedliche Zusammenleben und lernen den Respekt vor der Religion des anderen. In

Wohngruppen erleben die Kinder Geborgenheit. In der Tagesschule lernen sie mit Gleichaltrigen aus der Nachbarschaft.

Nach der Ausbildung haben sie die Möglichkeit, in den Werkstätten der Einrichtungen einen soliden Beruf zu erlernen.

Beide Schulen stehen in der Tradition des Syrischen Waisenhauses, die der Pädagoge Johan Ludwig Schneller 1860 in Jerusalem begründet hat. Er nahm Waisenkinder auf, ohne nach der Religion zu fragen.

Sein Erziehungskonzept lautete: Eine gute schulische und handwerkliche Ausbildung

ist die Grundlage für ein Leben in Würde.
Diese Grundsätze gelten bis heute.
Wir danken herzlich für Ihre Spende!

Spendenkonto Post

PC 40-11277-8

IBAN CH62 0900 0000 4001 1277 8

Spendenkonto Bank

CH05 8148 8000 0046 6023 2

Raiffeisenbank Bern

Lied

„Segne und behüte“ RGB 349

Segen

Gott segne Dich und behüte Dich,
Gott lasse Sein Angesicht leuchten
über Dir und sei Dir gnädig.
Gott erhebe Sein Angesicht zu Dir
und schenke Dir Seinen Frieden.
Amen.

Musik

Mitwirkende

Orgel

Martin Heim

Gesang

Annette Balmer

Sigristin

Werner und Manuela Mosimann

Support

Sonja Eng und Melanie Plüss

Empfang

Bianca Hofer

Liturgie

Henriette Cann-Guthauser (Tel. 033 822 18 30, 079 661 15 78,
h.cann-guthauser@kirche-unterseen.ch)